

Kirche in 1Live | 30.12.2020 floatend Uhr | Holger Pyka

Was du brauchst

Es gibt so Phasen im Leben, da würde ich gern beten, aber es fällt mir schwer. Wenn ich nachts nicht schlafen kann, weil ich einfach nicht weiterweiß. Wie damals, als mein Vater seine Krebsdiagnose bekam. Oder als der Brief mit der Nachricht kam, dass ich durchs Examen gefallen bin. Als beim letzten Mal mit mir Schluss gemacht wurde und ich gemerkt habe: Als Erwachsener macht sowas nicht einfach nur Liebeskummer. Es zieht dir komplett die Beine weg, wenn deine ganze Zukunftsplanung in sich einstürzt.

Ich würde in solchen Situationen gerne beten, aber ich weiß nicht was. "Lieber Gott, mach, dass dieses oder jenes passiert." So hätte ich das als Kind gesagt, als ich noch gedacht habe, Gott wäre so eine Mischung aus Weihnachtsmann und Märchenfee und vor allem dazu da, mir meine Wünsche zu erfüllen. Mittlerweile weiß ich, dass das so nicht läuft. Leider, zum Glück, was weiß ich. Ich habe immer noch irgendwo in mir diese Hoffnung, dass Beten was bringt. Und wenn es nur ist, dass ich das, was mich nachts nicht schlafen lässt, mit jemandem teilen kann.

Irgendwo habe ich letztens ein Gebet gehört, das ich mir gemerkt habe. Es ging sinngemäß so: "Gott, hilf mir bei der einzigen Aufgabe, die ich jetzt gerade bewältigen kann: Darauf zu warten, dass der Morgen anbricht." Ich mag diese Worte.

Vielleicht kannst du sie gerade gebrauchen. Vielleicht liegst du im Moment manchmal nachts wach, und findest keine Worte. Dann nimm sie dir. "Gott, hilf mir bei der einzigen Aufgabe, die ich jetzt gerade bewältigen kann: Darauf zu warten, dass der Morgen anbricht."

Sprecherin: Alexa Christ

Redaktion: Daniel Schneider